

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1868

16.9.1868 (No. 218)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 16. September.

N. 218.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr.
Einzugsgebühr: die gepaltene Peltzeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofelbst auch die Bezüge in Empfang genommen werden.

1868.

Telegramme.

München, 14. Sept. Der Ausbruch der Kinderpest in der Nähe von München ist amtlich konstatiert.

Lübeck, 13. Sept. Wie bereits kurz angedeutet, sprach der Bürgermeister Dr. Noack bei dem heutigen Dejeuner, welches die Stadt Sr. Maj. dem König von Preußen im Kasino gab, den Dank der Stadt für den Besuch aus. Der König antwortete:

„Lassen Sie mich diesen Dank durch den meinigen erwidern. Er gilt der Art und Weise, mit welcher diese altberühmte Stadt mich empfangen hat. Sie war so herzlich und diese Herzlichkeit so allgemein, daß ich sie für immer treu in der Erinnerung bewahren werde. Die freundlichen und günstigen Beziehungen, welche stets zwischen Preußen und Lübeck geherrscht, haben sich auch in Allem ausgesprochen, was ich seit meiner Ankunft hier gesehen. Auf daß dies immer so bleibe, trinke ich auf das Wohl der Stadt Lübeck.“

Die Abreise Sr. Maj. nach Bantzer erfolgt heute Nachmittags 2 1/2 Uhr.

Kiel, 15. Sept. Der König von Preußen erwiderte auf die Ansprache des Universitätsrektors, welche den Wunsch wegen Erhaltung des Friedens betonte, Folgendes: „Ich theile Ihren Wunsch wegen Erhaltung des Friedens; ich sehe in ganz Europa keine Veranlassung zu einer Friedensstörung. Ich sage Lasz zu Ihrer Beruhigung. Noch mehr beruhigen wird Sie der Blick auf die anwesenden Repräsentanten meiner Armee und Marine, die bewiesen haben, daß sie sich nicht scheuen, einen aufgezungenen Kampf aufzunehmen und durchzuführen.“

Bukarest, 14. Sept. Heute wurde die außerordentliche Session des Senates und der Kammer mit einer vom Ministerpräsidenten vorgelesenen Botschaft des Fürsten eröffnet.

Florenz, 14. Sept. Die Opposition hat auf Abhaltung der Versammlung in Neapel verzichtet, um Frankreich keinen Vorwand zu geben, die französische Okkupation Roms noch länger dauern zu lassen. — Man glaubt, daß in einem nächsten Mittwoch unter Vorsitz des Königs abzuhaltenden Ministerrath wichtige Beschlüsse über internationale Fragen gefaßt werden dürften. — Der Graf Ugedom wird übermorgen von hier abreisen.

Paris, 15. Sept. Bei den Wahlen im Var-Departement ist Dufaur unterlegen und der Regierungsandidat Peyrue mit mehr als 4000 Stimmen Majorität gewählt worden.

London, 15. Sept. Eine Expedition zur Legung des Kabels im Mitteländischen Meer, welche die „Telegraphen-Konstruktionskompanie“ übernommen hat, ist gestern in Malta angekommen. — Heute beginnt die Anfertigung des französisch-atlantischen Kabels durch dieselbe Gesellschaft.

Shannon, 14. Sept. Der Dampfer „Shannon“ bringt folgende Nachrichten von Panama: Der Erdfloß vom 13. August wurde um 5 Uhr Nachmittags in Lima, um 5 Uhr 45 Min. in Callao geföhrt, wo zwischen 8 und 10 Uhr noch schwächere Stöße als vorher empfunden wurden. Als man von Callao aus die riesigen Fluthwogen bemerkte, suchten die peruanischen und französischen Kriegsschiffe die Höhe der See zu gewinnen. Menschenleben sind in Callao nicht verloren gegangen; mehrere Kaufahrer jedoch haben Schaden gelitten und wurden viele Güter an die Werfte gespült. Auch in der Grenzstadt Payta wurden Erdschiffe gespült, ohne daß dieselben einen Verlust an Menschen oder Schiffen herbeiführten. In den Häfen südwärts von Callao bis Valparaiso werden noch weitere schwere Erdbeben erwartet. — Von Hayti wird gemeldet, daß der Krieg daselbst fortbauert. Salnave, welcher sich noch immer behauptet, hat das englische Geschwader besücht und wurde von dessen Befehlshaber mit königlichen Ehren empfangen.

Deutschland.

Karlsruhe, 14. Sept. Ihre Majestät die Königin Elisabeth von Preußen trafen gestern Abend in Baden ein und wollten heute die Reise bis Heidelberg fortsetzen. Seine Königl. Hoheit der Großherzog sandten den Oberstkammerrherrn Freiherrn v. Reichsach nach Baden, um Ihre Majestät in Höchstbesten Auftrage zu begrüßen. Der Großherzog wollte das strenge Incognito Ihrer Majestät respektiren, und versagte sich daher den Vorzug eines persönlichen Besuches.

Hudolstadt, 11. Sept. (L. Jtg.) Die Gesellschamung bringt mehrere Deklarationen über verschiedene Bundesgesetze; u. a. wird das Freizügigkeitsgesetz dahin erklärt, daß jeder Bundesangehörige, welcher eine eigene Wohnung oder ein Unterkommen sich zu verschaffen im Stande ist, das Recht hat, innerhalb des Bundesgebiets an jedem Orte sich aufzuhalten und niederzulassen; daß die Gemeinde nicht befugt ist, von Renanziehenden wegen des Anzugs eine Abgabe zu erheben; daß jeder Bundesangehörige das Recht hat, innerhalb des Bundesgebiets an jedem Orte Grundeigentum aller Art zu erwerben zc.

Schwerin, 10. Sept. (Hamb. Nachr.) Ueber die im Auftrage des Großherzogs eingeleitete Verhandlung mit der mecklenburgischen Eisenbahngesellschaft wegen Erwerbung der mecklenburgischen Bahn waren mancherlei unbegründete Gerüchte in Umlauf gekommen. Eine Bekanntmachung der Direktion der mecklenburgischen Eisenbahngesellschaft vom gestrigen Tag gibt jetzt über den wirklichen Sachverhalt Aufschluß. Danach hat das Finanzministerium der Direktion die Mittheilung gemacht, daß der Großherzog sich entschlossen habe, Verhandlungen über künftige Erwerbung der mecklenburgischen Eisenbahn einzutreten zu lassen. Die Vorstände der Eisenbahngesellschaft haben sich bereit erklärt, in diese Verhandlung einzugehen. Die in verschiedenen Blättern befindlichen weiteren Angaben über den Kaufpreis und über Offerten von Seiten des Finanzministeriums entbehren jedoch jeglichen Grundes. Eine Grundfrage für die Verhandlungen ist noch nicht gewonnen worden.

Hamburg, 13. Sept. Die eben eingetroffenen Zeitungen aus den Elbherzogthümern enthalten eingehende Berichte über die Festlichkeiten, die zu Ehren des königl. Besuchs veranstaltet werden sollen. In Kiel, Schleswig, Flensburg und mehreren anderen Städten werden Ehrenportien erbaut und Festaufzüge der Gewerke und Zünfte vorbereitet; in Kiel werden wahrscheinlich die Kriegsschiffe und die Flottenstabissements mit bengalischem Feuer beleuchtet und der Hafen durch Heertonnen erhellert werden.

Cutin, 13. Sept. Nachm. Der König von Preußen traf heute Nachmittags 4 1/2 Uhr in Begleitung des Großherzogs von Oldenburg hier ein und fuhr durch die festlich geschmückte Stadt nach dem Schlosse. An der Grenze wurde Sr. Maj. von dem Kammerherrn Grafen zu Rangau-Breitenburg und dem Regierungspräsidenten Baronsiedt, sowie von den Vertretern der Stadt Cutin empfangen. Der Bürgermeister Voelckers hielt eine Rede, welche huldvolle Erwiederung fand. Nach dreiviertelstündigem Aufenthalt setzte der König seine Reise nach Schloß Bantzer (zum Besuch der heftigen Herrschaften) fort.

Berlin, 14. Sept. Morgen Mittag 12 Uhr wird hier im Gebäude des Generalpostamts die Konferenz zusammengetreten, welche über den Abschluß eines Postvertrags zwischen dem Norddeutschen Bunde, sowie Bayern, Württemberg und Baden einerseits, und dem Königreich Italien andererseits verhandelt soll. Die Bevollmächtigten der süd-deutschen Staaten treffen im Lauf des heutigen Tages hier ein. Auch Italien wird durch einen Bevollmächtigten auf der Konferenz vertreten sein. Wahrscheinlich dürfte als solcher der hiesige italienische Gesandte fungiren. — In der vergangenen Woche ist von hier aus die Zustimmung zu der in Wien residirenden europäischen Telegraphenkonvention nach der österreichischen Hauptstadt abgefordert worden. Dorthin richteten alle Regierungen, welche auf der in Wien abgehaltenen Konferenz vertreten waren, ihre bezüglichen Erklärungen. Ebenso empfingen sie von dort die Mittheilungen über den erfolgten Beitritt zu den Konferenzbeschlüssen. Ein direkter Verkehr zwischen den theilnehmenden Staaten findet in dieser Angelegenheit nicht statt. Auch erfolgt keine förmliche Ratifikation der Wiener Vereinbarungen, weil dieselben nur eine Revision des Pariser Telegraphenvertrags enthalten. Deshalb hat der König als Präsident des Norddeutschen Bundes lediglich den Bundeskanzler beauftragt, der österreichischen Regierung anzuzeigen, daß der Bund den beschlossenen Aenderungen beitrifft. Die nächste europäische Telegraphenkonferenz wird im Jahr 1871 in Florenz zusammentreten. Mehrere Blätter sprechen von einer angeblich baldigen „Vervollständigung des Bundesministeriums“. Namentlich wird behauptet, der General v. Roon solle binnen kurzem zum Bundeskriegsminister ernannt werden. Diese Behauptung ist unrichtig. Die Ernennung von Bundesministern neben dem bis jetzt allein verantwortlichen Bundeskanzler würde eine Verfassungsänderung in sich schließen, zu welcher die Mitwirkung des Reichstags nothwendig wäre. — Mit Unrecht meldet ein hiesiges Blatt: der preussische Landtag werde schon am 15. Okt. zusammentreten. Sichern Berechnungen nach ist die Eröffnung des Landtags keinesfalls vor Anfang November zu erwarten. — Der Abgeordnete für Kehl, Hr. K. H. L. v. K., hat sein Mandat niedergelegt, und zwar wegen der vielen Geschäfte, die er als Eisenbahn-Direktor wahrzunehmen hat.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 14. Sept. (N. Fr. Pr.) Nach Andeutungen ministerieller Organe wird die Session der cisleithanischen Landtage in diesem Monat schließen, der ungarische Landtag dagegen in den nächsten Tagen wieder zusammentreten. Inzwischen soll der Reichsrath Mitte Oktober eröffnet werden, und während er das Wehrgesetz und die Steuer-Reformvorlagen an die Ausschüsse zur Vorberatung überweist, sollen die Delegationen zur Erledigung des Reichsbudgets zusammentreten. Und zwar sollen die Delegationen diesmal in Pest tagen, damit der ungarische Landtag nicht gestört sei, welcher im Dezember sein Mandat verliert. — Um das Budget für 1869 noch in diesem Jahr konsti-

tutioneller Weise votiren zu können, empfiehlt sich solch haushälterische Anordnung, da andernfalls, wenn die bestehenden Delegationen nicht im November das Budget abthun, damit bis Februar gewartet werden müßte, wo erst der neugewählte ungarische Landtag seine neue Delegation wählen könnte. — Der Bregezer Eheerchtsfall soll erst in einer morgen unter Vorsitz des Kaisers stattfindenden Sitzung des Ministerraths zur prinzipiellen Entscheidung kommen. Die Meinungsverschiedenheit innerhalb des Ministeriums über die Angelegenheit tritt offenkundig zu Tage.

Salzburg, 14. Sept. Prinz Wilhelm Solms, Halbbruder des Königs Georg von Hannover, ist gestern hier gestorben. Der König und die Königin von Hannover sind in Folge dieses Sterbefalles hier angekommen.

Lemberg, 12. Sept. (N. Fr. Pr.) Heutige Blätter bringen das Programm der Adelspartei unter Leitung des Abg. Krzyzaniowicz. Das Programm verlangt als Erforderniß der Landesautonomie eine gemeinsame Behandlung nur jener Angelegenheiten, welche das gemeinsame Herrscherhaus, das Macht- und Sicherheitsbedürfniß der Monarchie oder das Reichs- und Landesbedürfniß als solche stempeln. Diese Angelegenheiten werden in zehn Punkten aufgezählt. Das Programm verlangt weiter einen obersten Gerichtshof, eine oberste Verwaltungsbehörde im Lande, und einen Minister zur Seite des Monarchen.

Wesb, 13. Sept. Dem „Hagan“ wird aus Siebenbürgen folgendes telegraphirt: Die moldauische Regierung hat ein Stück unserer östlichen Grenze, eine Ziegen-Alpe, welche das Eigenthum der Stadt Kezdi-Basarhely ist, okkupirt und erbaute daselbst ein Wachthaus, welches sie mit einer Militärwache besetzte. Einige unserer jungen Leute begaben sich freiwillig dahin, entwaffneten die Wachen, verbrannten das Wachthaus, und geleiteten die Wachen über die Grenze, wo sie ihnen die Waffen zurückgaben und sie unbehelligt fortziehen ließen.

Schweiz.

Bern, 14. Sept. (Bund.) Der französische Botschafter, Marquis v. Banneville, hat dem Bundespräsidenten am Samstag sein Akkreditiv überreicht. Der neue Gesandte, Hr. v. Comminges, wird auf Ende Oktober hier eintreffen. — Die englische Regierung hat die Einladung zu der in Genf abzuhaltenden Konferenz für die Revision der Uebereinkunft vom 22. August 1864, betreffend Linderung des Looses im Feld verwundeter Militärs, angenommen und wird sich dabei durch einen Oberoffizier der Marine vertreten lassen.

Zürich, 10. Sept. (Bund.) In der gestrigen Sitzung des Verfassungsraths wurde die Diskussion fortgesetzt. Nachdem lange über das Kapitel der Volkrechte gesprochen worden, konzentrirte sich zuletzt die Debatte auf Art. 28: „Das Volk übt die gesetzgebende Gewalt unter Mitwirkung des Kantonsraths aus“, welcher endlich mit 115 gegen 60 Stimmen unverändert angenommen wurde. (Dr. Suter hatte die umgekehrte Fassung: „Der große Rath übt die gesetzgebende Gewalt unter Mitwirkung des Volks aus“, und Regierungsrath Huber Streichung des ganzen Artikels beantragt.) Art. 29, welchen Dr. Suter streichen wollte, wurde ebenfalls, und zwar mit 109 Stimmen, unverändert angenommen; er lautet: „Die Anregungen zu gesetzgeberischen Vorlagen können ausgehen: a) vom Regierungsrath, b) von den Mitglieder des Kantonsraths, c) von Stimmberechtigten außerhalb dieser Behörden.“ Der Art. 30 des Entwurfs (Volkinitiative) wurde heute mit 125 gegen 62 Stimmen dem Sinn nach unverändert angenommen, entgegen den Anträgen der Regierungsräthe Suter und Studer.

Italien.

Florenz, 10. Sept. (Sch. M.) In Genua tagten den letztvergangenen 6., 7. und 8. die Arbeitervereine Liguriens. Sie verhandelten u. A. lange über die Befreiung Roms, und der Vorschläge in diesem Betreff waren es fast so viele als Köpfe, so daß man meinen müßte, die Deutschen würden demnächst mit ihren beglückenden Fahnen in die ewige Stadt einziehen. Zur Anschaffung der nöthigen Mittel empfahl der Arbeiterkongreß allen Brudergesellschaften des Landes monatliche Sammlungen, deren Ertrag der Zentralkasse zu Genua und von dieser an Mazzini verabfolgt werden soll.

Florenz, 12. Aug. Die „Corresp. ital.“ schreibt: Unsere Briefe aus Rom theilen uns mit, daß die päpstliche Regierung in diesem Augenblick eine neue Anleihe zu negoziiren beabsichtigt. Das Defizit der päpstlichen Finanzen und die Bedrängniß des Schatzes erheischen in der That eine prompte Maßregel. Man sagte in Rom, Hr. v. Sartiges habe vor seiner Abreise dem Kardinal Antonelli den Vorschlag einer jährlichen Subvention der kathol. Mächte erneuert; aber man glaubte zu wissen, daß der Papst sowohl als auch der Kardinal-Staatssekretär diesem Vorschlag, worin sie ein Attentat auf die politische Selbständigkeit des heil. Stuhles erblickten, die unbedingtste Weigerung entgegenstellten hätten. Der Kardinal Antonelli hätte sich begnügt, zu antworten, daß der heil. Stuhl bei dem jetzigen prekären Zustand Europa's von dem Verlauf

der Ereignisse die Hilfsquellen erwarten könne, welche ihm im Augenblick mangeln.

Am 6. Sept. waren in Rom starke Abtheilungen von Truppen in den Kasernen konfignirt, und in der Engelsburg war Alles zum Loschlagen fertig. Der „Monde“ erklärt diesen blinden Lärm dadurch, daß die französische Regierung von Paris aus durch ihren Geschäftsträger der päpstlichen Regierung Mittheilung gemacht hatte, „sie habe durch ihre an verschiedenen Punkten der Halbinsel thätigen zahlreichen Agenten erfahren, daß die Einheitspartei am 6. Sept. gegen Rom etwas im Schilde führe.“ Garibaldi aber kam nicht.

Frankreich.

Paris, 14. Sept. Die Kaiserliche Familie ist diesen Morgen um 3 1/2 Uhr in Biarritz eingetroffen. Morgen wird der Kaiser im Lager von Lannemezan eine Revue über die Truppen abhalten. — Der „Estandard“ kommt nochmals auf die vom Kaiser beim Abschiede von seinen Generalen im Lager von Chalons gesprochenen Worte zurück und meint, es dürfte doch dem eifrigsten Kommentator unmöglich sein, in dieselbe einen nichtfriedlichen Sinn zu legen. Das „Pays“ bringt die vom „Estandard“ dem Kaiser beigelegten Worte und begleitet sie mit folgender Bemerkung:

Sind diese Worte offiziell, so haben sie eine bedeutende Tragweite. Ein Herrscher ernstlich festgesetzt und definitiv genommen worden ist. Die Worte des Kaisers sind voll von Vorbehalten. Ist sein Beschluß dann festgesetzt, genommen? Wir hoffen es für die Interessen und für die Ehre Frankreichs.

Die Wittve des ermordeten Präsidenten der Ver. Staaten von Nordamerika, Frau Lincoln, ist in Paris eingetroffen. Alle hier anwesenden Amerikaner haben es für ihre Pflicht gehalten, sich im Hotel der Frau Lincoln einzufinden zu lassen. General Dix, der Gesandte der Ver. Staaten, hat derselben eine wahre Ovation bereitet.

Die Nachrichten aus Spanien klingen ganz beruhigend. Nichts beweist, daß die Lage daselbst gespannt sei, wie manche Berichte sie darstellen wollten. Dennoch sind Verwicklungen in vielleicht nächster Zeit zu befürchten. Alles, was man Bestimmtes über Spanien weiß, ist, daß der Schatz im höchsten Grade bedrängt und erschöpft ist. Die Regierung hat 20 Millionen Fr. der spanischen Bank entliehen, als Vorstoß auf das Ergebnis der Steuern, deren Erhebung, wie man weiß, der Bank cedirt ist.

Aus Toulon, 13. d., wird telegraphisch gemeldet: Ein strömender Regen hat während des ganzen Nachmittags die Abstimmung verlangsamt, und wird wahrscheinlich die Ursache zu manchem Enthalten des Abstimmens sein. Es waren heute 4492 Abstimmende in Toulon, und 725 in Brignolles. — Rente 70.25, Cred. mob. 278.75, ital. Anl. 52.55.

Belgien.

Brüssel, 12. Sept. Den Allianzgerüchten gegenüber sind die politischen Parteien Belgiens in der Festhaltung an der unbedingten Neutralität, wie die Verträge sie vorschreiben, einig. Die Vlaamische Bewegung gewann durch den Zwischenfall an Kühnheit und freut sich insbesondere über die Theilnahme, welche die deutsche Presse ihr zu schenken endlich anfängt. Das Bevölkerungsverhältnis der Vlaamen, welche die niederländische Schriftsprache haben, und der Wallonen, welche französisch reden, steht bekanntlich auf 5 zu 4. Daraus leitet die Vlaamische Bewegung das gerechte Verlangen ab, daß die in der Verfassung gewährleistete Gleichberechtigung der jetzt noch im belgischen Staatsleben fast ausschließlich herrschenden französischen Sprache und der Vlaamischen zur praktischen Durchführung kommen möge. Natürlich müssen Deutschlands Wünsche und sein moralischer Schutz der Vlaamischen Bestrebungen zur Seite stehen, wie der Rechtsinn und die Stamm- und Sprachverwandtschaft es mit sich bringen.

Niederlande.

Wie der französische „Moniteur“ meldet, wird der jüngst aus der Schweiz heimgekehrte König von Schloß Loo, wo er zur Zeit residirt, am 17. d. M. nach dem Haag kommen und am 21. die neue Session der Generalstaaten eröffnen, was verfassungsgemäß stets am dritten Montag des Septembers geschehen muß. Die Königin wird von ihrer Babereise am 19. d. M. wieder im Haag eintreffen. Bei Millingen in Geldern ist ein militärisches Lager errichtet, in welchem unter dem Kommando des Prinzen von Oranien ungefähr 7500 Mann kampiren, nämlich 12 Bataillone Infanterie, acht Schwadronen Kavallerie, drei Batterien Artillerie, wovon eine berittene, und eine Trainkompagnie.

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze, 10. Sept. (Allg. Ztg.) Das Verbot, polnisch zu sprechen, ist in jüngster Zeit auf die westlichen Gouvernements ausgedehnt worden, weshalb Kongress-Polen schon in Furcht schwebt, daß ihm ein gleiches Schicksal bevorstehe, was jedoch vorderhand noch nicht der Fall sein wird. Freilich ist seit dem letzten Aufstand von Seite der Regierung schon Unglaubliches genug zur Unterdrückung und Ausrottung des polnischen Elements geschehen. Wird doch in den öffentlichen Schulen kaum noch ein polnisches Wort gesprochen, und der Religionsunterricht sogar in russischer Sprache erteilt! — Aus Wilna meldet man, daß nach einer neuen Verfügung des Generalgouverneurs, alle Bezirksbehörden ermächtigt werden, bei Vergehen gegen das Verbot bezüglich des Gebrauchs der polnischen Sprache sofort vorzugehen, und das Strafmaß ohne Weiteres nach eigenem Ermessen festzustellen.

Großbritannien.

London, 14. Sept. Ein Kabeltelegramm der „Times“ aus New-York vom 13. Sept. meldet: Man schätzt den Verlust an Menschenleben, welchen das Erdbeben in Peru und Ecuador herbeiführte, auf 25,000 bis 30,000. Außer den bereits erwähnten Städten, die durch die Erderschütterungen zerstört wurden, sind noch Moquena, Tenuga und Tacua zu nennen, welche das gleiche Schicksal erlitten. Eine

große Meeresfluth, welche durch das Erdbeben entstand, wälzte sich in das Land herein und zertrümmerte eine Menge von Schiffen, darunter die amerikanische Dampfer „Trenonia“ und „Waterer“, das peruanische Schiff „Amerita“ und das englische Schiff „Chancellor“. Der „Waterer“ ward eine halbe Meile landeinwärts geschleudert. — Gladstone hat in Liverpool einen Choleraanfall gehabt. Die Aerzte haben ihm nach seiner Wiederherstellung den Rath erteilt, eine Pause in seiner Thätigkeit einzutreten zu lassen. — Nachdem für die englischen Schiffe, außer denen von London, die Quarantäne in Portugal aufgehoben worden war, sind nun auch die von genannten Häfen kommenden Schiffe quarantänefrei erklärt worden. — Nachrichten aus Rio de Janeiro vom 24. Aug. melden: Die Festung Humaita ist geschleift worden. Der Ministerath hat beschlossen, jede Vermittlung neutraler Mächte auszuschlagen, den Krieg fortzusetzen, und die Finanzmaßregeln zu beschleunigen. — Die „Times“ meldet, der amerikanische Gesandte sei beauftragt, die Alabama-Argellegenheit, ohne Rücksicht auf deren frühere Phasen, zu ordnen.

Newcastle, 13. Sept. Das englisch-dänische Kabel beförderte als erstes Telegramm einen Gruß des Königs von Dänemark an die Königin in England.

Manchester, 13. Sept. Murphy hat am Samstag in einer Versammlung von Wählern eine Ansprache gehalten. Es waren an 15,000 Personen anwesend, und wiederholten sich die früheren Tumulte. Murphy wurde im Triumph von der Menge durch die Straßen getragen.

Corf, 13. Sept. In der Umgegend der Stadt dauern die Brandstiftungen fort.

Amerika.

Risabon, 13. Sept. (Paraguayische Quelle.) Briefe aus La Plata vom 14. August sagen: Die paraguayische Garnison von Humaita, die aus 4000 Mann bestand und die sich nach dem Chaco zurückgezogen hatte, ist gezwungen worden, täglich blutige Kämpfe gegen eine zehnfach stärkere Macht zu bestehen, vom 25. Juli bis zum 5. August. Nach zehntägigem Kampf ist es 2000 Paraguaiten gelungen, die befestigten Linien der Verbündeten zu durchbrechen und zu den Streitkräften von Timbo zu gelangen. Der andere Theil der heldenmüthigen Garnison von Humaita ist auf dem Schlachtfeld geblieben. — Auf der Grenze von Corrientes ist es bereits zu einem Zusammenstoß zwischen den nationalen argentinischen Streitkräften und denen des Generals Urquiza gekommen, die abgesandt wurden, um der legalen Regierung der Provinz Corrientes gegen die vom Präsidenten Mitre unterstützte Empörung zu Hilfe zu kommen. Man hält einen Bürgerkrieg in der argentinischen Republik für ganz nahe bevorstehend.

(Brasilianische Quelle.) Man meldet aus Rio de Janeiro unterm 25. August, daß die nach dem Chaco geschickten paraguayischen Streitkräfte nach eifrigem Widerstand am 5. August kapitulirt haben. Es waren 1400 an der Zahl unter Kommando des Oberst Martinez und 97 Offiziere. Die Uebrigen fielen unter dem Feuer der Verbündeten; eine kleine Anzahl hat bis nach Timbo gelangen können. Das brasilianische Geschwader kreuzt zwischen diesem Punkt und Lebucary und geht den Fluß hinauf bis nach Assumpcion. Die Verbündeten schicken sich an, gegen den Rest der Streitkräfte des Lopez zu marschiren.

Baden.

Karlsruhe, 15. Sept. Wir entnehmen verschiedenen inländischen Blättern noch folgende Notizen über die Kreis-Wahlmänner-Wahlen. In Wertheim im Siegerthale der national-liberalen Partei. Im Schefflenger Thal war das Ergebnis entschieden antiklerikal. Während 1865 5 katholische Geistliche gewählt wurden, wurde diesmal kein einziger gewählt; auf Geistliche fielen überhaupt nur 28 Stimmen. In Eppingen sind die Wahlen in allen Orten des Bezirks liberal ausgefallen; im Amtsbezirk Rastatt (Durrerodeheim, Aue, Bietzheim, Elchesheim, Zillingen und Würmerodeheim) überwiegend liberal. Von 30 Wahlmännern gehören nur 5 bis 6 der kirchlichen Richtung an. In mehreren Gemeinden des Bezirks Offenburg, wo noch bei den Zollparlaments-Wahlen entschieden kirchlich gewählt wurde, fiel jetzt das Wahlergebnis gemischt aus. In Etrenheim und Emmendingen liberale Wahlen. In Neustadt befinden sich unter den 58 Gewählten nur 3 entschiedene Ultramontane; 4 bis 6 Wahlmänner aus dem 1. Wahlbezirk Neustadt dürften als der kirchlichen Vereinigung zugänglich bezeichnet werden, während alle Uebrigen ihre Stimmen nur einem Mann geben werden, der einer freisinnigen Richtung entschieden zugestimmt ist. In Billingen ging kein einziger Ultramontane aus der Wahlurne hervor, doch lagt man über geringe Theilnahme bei den Wahlen. In Donaueschingen wurden 12 Liberale gewählt.

Vretten, 14. Sept. Gestern war hier und in Diedelsheim das Grenadierregiment einquartirt. Nachmittags spielte die Musik desselben im Biergarten des Gasthauses zum Aler (Neubau) bei Diedelsheim, wo eine große Menge von Leuten anwesend war. Heute früh hat das Manöver bei Königsbach begonnen und sich bis Wödingen, eine Stunde herwärts von Königsbach, gezogen. S. K. H. der Großherzog kam mit dem Kriegsminister General v. Beyer und General v. Neubronn um 8 Uhr 12 Min. nach Königsbach und besichtigte die Leistungen der Division. Gegen Mittag war der Feind, welcher jedoch nur in kleinen Mannschaften angezeigt war, nach Wödingen zurückgetrieben und dieser Ort mit Sturm erobert. In diesem Augenblick wurde Ruhe geboten und die Oberoffiziere zu den höchsten Personen befohlen. Heute Nachmittag ist das Zelt S. K. H. des Großherzogs und die Hofkapelle beim Neubau zu Diedelsheim eingetroffen, weil morgen die Wanderschaft von Wödingen hieher ziehen werden und bei Diedelsheim bivouacirt werden wird; unmittelbar vor dem Aderswirthshaus wird das Groß. Zelt auf der Anhöhe stehen und ringsum die Divonsale der Truppen sich befinden.

Mannheim, 15. Sept. (R. B. Z.) Bei der Wahl der Kreiswahlmänner wurden vier Einwohner gewählt, welche, da sie nicht badische Staatsbürger sind, nicht gewählt werden konnten. Es werden daher in dem II. IV. VII. und VIII. Wahlbezirk nach-

wahlen stattfinden und sind dieselben auf nächsten Samstag bereits angeordnet.

Borberg, 12. Sept. (Tab.) In Neunketten ist dieses Jahr der Döflegen ein besonders reich. Am denselben vor Dieben zu schützen, hatte ein dortiger Bürger unter einem mit Früchten reich beladenen Birnbaum am Wege gegen Windrichtung eine Wächterhütte aus Stroh errichtet. In der Nacht vom 9. auf den 10. d. M. wurde nun bemerkt, daß diese Hütte in Flammen steht. Man eilte hinaus. Man untersuchte, ob die lichterloh brennende Hütte leer sei oder ob vielleicht gar der Wächter darin sich befände. Zum großen Schrecken der Zuschauer fand man wirklich einen 70jährigen Greis in derselben, der noch fest schlief, obwohl sein Mantel schon brannte, und der erst dann erwachte, als man seine Hände berührte. Gesicht und Hände des alten Mannes sind mit vielen Brandwunden bedeckt, und ist unbegreiflich, wie ihn dieselben nicht vom Schlaf erweckten, gewiß ein Zeichen, daß ihn nur die zeitige Entdeckung des Feuers von Feuer-tode gerettet hat. Er befindet sich noch in ärztlicher Behandlung. Ob hier ein muthwilliger Vubenstreich oder ein Akt boshafter Rache vorliegt, ist noch unentschieden.

Von der Lauber, 10. Aug. (Schw. M.) Die Kreis-Wahlmänner-Wahlen sind vorüber. Es ging dabei äußerst ruhig zu und war die Theilnahme am Wahlgeschäft gering. Es wäre noch weniger gewöhnt worden, wenn die kathol. Geistlichen durch ihre Männervereine und Schleppträger nicht gewirkt und gewählt hätten. Die liberale Partei verhielt sich passiv. Man wollte für die Wahl der nur rein wirtschaftlichen Fragen geöffneten Kreisversammlung den Bauer nicht auf's neue in Bewegung setzen, und überließ es den Ultramontanen, ihren ohnehin im Ansehen begriffenen Einfluß in dieser Frage noch mehr abzumühen. Die Wahlen sind denn auch im Ganzen ultramontan ausgefallen. Die Lauberstadt Bischofsheim allein wählte glänzend. Sämmtliche Kandidaten der Fortschrittspartei gingen durch. Die niederste Stimmenzahl der Fortschrittscandidaten betrug 175, während die höchste Stimmenzahl der ultramontanen Kandidaten nur 11 betrug.

Offenburg, 13. Sept. (Oberh. Kur.) Die zu Gemeinderäthen hiesiger Stadt abgemachten H. H. Anwalt Eckhard, Fabrikant Schweiß und Wurfler L. Schmidt haben die Wahl abgelehnt, die übrigen Herren dagegen dieselbe wieder angenommen. Der Rücktritt, bezw. die Nichtannahme der Wahl durch die drei genannten Herren wird bei dem größten Theil der Bürgerschaft um so mehr bewundert, als die Verdienste derselben um die hiesige Stadt keine geringen sind.

Konstanz, 11. Sept. (B. Endo.-Ztg.) Der hiesige Gemeinderath erläßt so eben folgende Erklärung: Verschiedene Blätter bringen die Nachricht, daß bei der Versammlung der katholischen Vereine in Bamberg auch die Stadt Konstanz darum nachgesucht habe, es möchte diese Versammlung im nächsten Jahre abgehalten werden. Es ist hierorts von einer derartigen Einladung nichts bekannt, wohl aber hat der Gemeinderath in Folge dieser Zeitungsnotizen den einmüthigen Beschluß gefaßt, zu erklären: daß eine solche für Epilabus und Friederich gegen die gesunde Vernunft und die moderne Staatsentwicklung aufstrebende Versammlung auf Entgegenkommen seitens der hiesigen Gemeindebehörden und der überwiegenden Mehrheit der hiesigen Einwohnerschaft nicht rechnen dürfe. — Konstanz, den 9. September 1868. Im Auftrag des Gemeinderaths: Mar Strömeyer, Bürgermeister.

Vermischte Nachrichten.

Karlsruhe, 14. Sept. Von dem für 1868 verfügbaren Zinsenträger der Luisenstiftung werden Ausleihgaben von je 170 fl. an nachgenannte Brautpaare vergeben. I. Aus dem Bezirk des Großh. Landeskommissärs in Konstanz an Joseph Maier von Geisingen und Margarethe Maier von Wartenberg; II. aus dem Bezirk des Großh. Landeskommissärs in Freiburg an Jakob Ehler in Lheningen und Friederike Ruf von Emmendingen; III. aus dem Bezirk des Großh. Landeskommissärs in Karlsruhe an Friedrich Steinbach von Diedelsheim und Friederike Dittes von da, und endlich IV. aus dem Bezirk des Großh. Landeskommissärs in Mannheim an Michael Feiler von Neilingen und Eva Katharina Fillingen von da.

Pforzheim, 10. Sept. (B. Z.-Ztg.) In dem benachbarten Dre Dietzingen ist die Lungenseuche abermals ausgebrochen und hat bereits 9 Ställe heimgesucht. Die Seuche wurde wieder, wie im vorigen Jahr, durch ein in Württemberg angekauftes Stild Vieh eingeschleppt.

Eppingen, 13. Sept. (Heidelb. Ztg.) Heute ereignete sich hier ein Todesfall unter ganz eigenthümlichen Umständen. Während des Morgengottesdienstes in der evangel. Kirche fiel der Walsalgtreter, ein alter Mann, plötzlich um, und wurde todt zur Kirche hinausgetragen.

Mannheim, 14. Sept. (Mnnh. Z.) Das Ausschreiben eines allgemeinen deutschen Arbeiterkongresses nach Berlin durch den Abgeordneten des norddeutschen Reichstags J. v. Schwieger und den Zollparlaments-Abgeordneten Frische veranlaßte die hier bestehenden Arbeitervereinigungen der Buchdrucker, der Cigarrenarbeiter, der Schneider und der Bäcker gestern auf dem Sambrinus Keller einen Allgemeinen Arbeitertag abzuhalten. Nach längeren Verhandlungen wurde folgende Resolution angenommen:

1) Die Arbeitereinstellungen sind kein Mittel, die soziale Frage zu lösen und die Arbeiter völlig frei zu machen; wohl aber sind sie oft eine Nothwendigkeit bei dem bestehenden Gegensatz zwischen Kapital und Arbeit und ein wesentliches Mittel, das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit der Arbeiter zu erhöhen und sie im Kampf für die Einigung der Gleichberechtigung Aller zu stärken.

2) Es empfiehlt sich, die Arbeitereinstellungen gewissen Regeln und Bedingungen der Organisation zu unterwerfen. Nur eine planmäßige, zusammenhängende Arbeitereinstellung innerhalb eines bestimmten Gebietes kann dieselbe erfolgreich machen.

3) Diese Organisation ist zu schaffen, indem die Gewerbe, welche noch keine Truz-, Unterhaltungs- und Versicherungsvereine für die Feiertage haben, ihre Glieder in der Gewerksvereinigung sammeln und solche Klassen stiften, und jobann die Vereine aller Gewerbe und aller Länder mit einander sich so verknüpfen, daß in jedem Lokals (Landes-) Bande eine Klasse begründet wird, welche die Arbeitereinstellung zu unterstützen hat.

4) Kurz, man muß in diesem Sinne das begonnene Werk fortführen und das Proletariat in Masse zu diesem internationalen Arbeiterbund heranzuziehen sich bemühen.

5) Aus den verschiedenen Gruppen des Bundes sollen Abgeordnete zu einem Schiedsgericht zusammentreten, das nach näher zu bestimm-

...Regeln über die Zweckmäßigkeit und Geseßlichkeit der ein-
...Arbeitsverhältnisse sein Urteil abzugeben hat, doch soll
...ein gewisser Spielraum gelassen werden, wie es den Sitten, Ge-
...wohnheiten und besonderen Geseßgebungen der verschiedenen Länder
...entspricht.

6) In Erwägung dieser Grundsätze beschließt der Arbeitertag in
Mannheim, einen Vertreter zu dem nach Berlin berufenen Arbeiter-
kongress zu schicken, damit derselbe in Gemeinschaft mit den Vertre-
tern der bereits hier bestehenden Gewerkschaften der Buchdrucker,
Schneider und Gigarrenarbeiter im Interesse der Durchführung vor-
benannter Grundsätze wirken und für die umfassende, fest begründete
Organisation der Arbeiterschaft Deutschlands (als Glied der inter-
nationalen Arbeiterassoziation) eintrete.

— Riegel, 12. Sept. (Dberh. Kur.) Ein höchst bedauer-
werther Unglücksfall ereignete sich gestern auf der Straße zwischen Bah-
höfen und Riegel. Weinbändler Jennen von Balingen wollte mit
einem Pferd an's Feld fahren. Dasselbe wurde schon und ging durch.
Das Fuhrwerk schlug um und Jennen lag durch den Sturz seinen
ausgesprochenen Tod. Erst vor vier Monaten verlor diese hartgeprüfte
Familie die hoffnungsvolle, einzige, zwanzig Jahre alte Tochter durch
Vertrinken, indem sie beim Waschen in die Dreifam fiel.

— Vom Mittelrhein, 10. Sept. (Allg. Ztg.) Der Rhein
ist hinter Bingen so klein, daß die Touristenfähre das Binger Loch
nicht mehr passieren können. Das ist ein großer Verlust für die Schiff-
fahrt; was aber auf dem Wasser verloren geht, wird jenseits auf dem
Lande gewonnen. Seit dem goldenen Jahrgang von 1811 hat das
Sprichwort: „Keiner Rhein — großer Wein!“ nicht mehr so zuge-
sprochen wie in diesem Jahr, und mit schmerzlichem Antlitz schert
der Rheingauer Winzer: wir machen dieses Jahr einen doppelten
Erlös, denn zweimal 34 gibt bekanntlich 68!

— Bonn, 14. Sept. Heute erfolgte die Eröffnung und erste
Sitzung des internationalen Kongresses für Alter-
thumskunde und Geschichte. Dabei sind insbesondere vertre-
ten: Deutschland, Frankreich, England, Belgien und die Niederlande.
Die süddeutschen Staaten sind nicht sehr zahlreich vertreten. Nachdem
die Einleitungsreden gehalten waren, bildeten sich die drei verschiede-
nen Kommissionen für die Urgeschichte, das Alterthum und für die christ-
liche Zeit, deren Arbeiten morgen beginnen und auf welche wir, soweit
es namentlich die zweite Abtheilung betrifft, näher zurückkommen werden.
Ein gemeinsames Wahl vereinigte die Teilnehmer, welche den Tag
mit einer Besichtigung einer im byzantinischen Styl und mit interessan-
ten Freskomalereien versehenen Kirche des nahen Dorfes Schwarzrei-
nach, die dem 12. Jahrhundert angehört, schloß. Leider sollte dem
Kongress nicht die hohe Ehre zu Theil werden, seine Arbeiten durch
den Ehrenpräsidenten, Sr. Königl. Hoheit den Kronprinzen von
Preußen, geleitet zu sehen, da ein Telegramm die Verbindungen
höchstbestellen dem Präsidenten anzeigt.

— Göttingen, 12. Sept. (Nürnb. Kor.) Die Verhandlung gegen
Streit ist endlich heute dahin geblieben, daß künftigen Montag mit
dem Rathgeber begonnen werden kann, das möglicher Weise wieder
einige Tage in Anspruch nehmen wird. Ich vermeide es, die einzelnen
Punkte anzuführen, kann aber doch nicht umhin, das gestern verhandelte
einige Erwähnung zu thun, da es charakteristisch für Streit's
Handlungsweise ist. Von einem Verwandten, dem Engländer
Linné, hat Streit im September 1864 ein Kapital von 12,000 fl.
angenommen und ihm dagegen ein Pfandrecht an seinem ganzen ge-
genwärtigen wie zukünftigen Vermögen eingeräumt. Dies war ge-
schehen in einer Urkunde, die in ihrer ursprünglichen deutschen Fas-
sung mit den Worten begann: Ich verpfände c. Struwe, der damals
bei Streit war, übersetzte die Urkunde ins Englische, damit sie dem
Linné'schen Bankier in London vorgelegt werden könne, der übrigens
keine Lust zu der ganzen Sache hatte. Struwe übersetzte die Worte:
„Ich verpfände“ durch „I transfer (ich übertrage)“, weil, wie er gestern
vor dem Schwurgericht erklärte, er dem Linné eine genügende Sicher-
heit nach englischen Geseßen verschaffen wollte, welche bei derartigen
Darlehen die Besitzübertragung fordern. Streit nannte das dem Linné
zugehörige Recht in einem an Letzteren gerichteten Brief ein „furcht-
bares“, ließ sich dadurch aber nicht abhalten, am 21. August 1865 bei
der Aufnahme eines Darlehens von 7875 fl. beim Sparverein in Hilt-
sburghausen dem Letzteren die Versicherung (ursprünglich war das Ehren-
wort gefordert worden) zu geben, daß der Verein das älteste und ein-
zigste Pfandrecht an seinem gegenwärtigen und zukünftigen Vermögen
haben solle. Erst nachdem dieses Pfandrecht bestellt war, erhielt Streit
das Geld. Von dem Untersuchungsrichter befragt, wie es mit dem
Linné'schen Vertrag sich verhalte, erklärte Streit zunächst, „I transfer
solle „ich verpfände“ bedeuten, änderte aber dann seine Aussage dahin,
daß diese Worte nur „ich übertrage“ ausdrückten sollten. Diese letztere
Erklärung hat denn Streit gestern auch vor dem Schwurgericht abge-
geben, indem er behauptete, er habe dem Linné nur eine „Uebertra-
gung“, nur die Befugniß zugesprochen wollen, ein Eigenthumsrecht nach
erfolgter Uebergabe auszuüben, daß aber dieses Recht ihn in seiner
Dispositionsbefugniß nicht hindere, weshalb denn auch der Vertrag
mit dem Hiltsburgsauer Sparverein dadurch gar nicht berührt gewe-
sen sei.

— Leipzig, 13. Sept. (Nürnb. Kor.) Am 10. d. M. ist fast
der 3. Theil der Schwarzburg-Sondershausen'schen Stadt Großbrei-
tenbach (über 100 Häuser) abgebrannt. Die Stadt liegt auf den
Hängen des Thüringer Waldes in einer armen Gegend.

— Ueber die Uebernahme des Leipziger Theaters durch Direktor
Laube wird berichtet: Laube übernimmt das Theater allein und für
eigene Rechnung vom 29. Januar 1869 an — hat auch für diesen
Fall sich schon bereit erklärt, der jetzigen Direktion das gesammte In-
ventar für 30,000 Thaler abzugeben — unter der Bedingung, daß
die Stadt ihm beide Theater pachtfrei überläßt und die Kontraktzeit
vom 29. Januar 1869 bis 30. Juni 1876 ausdehnt. Die freie Ver-
fügung auch über das alte Theater ist von ihm als eine conditio
sine qua non aufgestellt. Der Rath hat beschlossen, diese Bedingungen
zu genehmigen, und die Sache geht nun an die Stadtverordneten.

— Am 16. d. beginnt die 42. Versammlung deutscher Natur-
forscher und Aerzte in Dresden; am 18. ist die erste allge-
meine Sitzung.

— Lübeck, 13. Sept. Dem König von Preußen ist hier
heute früh nach der „R.“ beim Kaffee ein von einem frischen Lor-
beers- und Eichenkranz umwundenes, von Emanuel Seibel verfas-
stes Gedicht überreicht worden. Den Grundgedanken bildet die be-
kannnte Devise: „Vom Fels zum Meer.“

— Regensburg, 13. Sept. Wie das hiesige Amtsblatt meldet,
ist von dem Minister für Baiern eine geognostische Unter-

suchung des ganzen Herzogthums angeordnet, mit deren Ausfüh-
rung der Bergbeamte Jung aus Hannover betraut wurde; dieselbe wird
Mitte September beginnen und ca. 3 Wochen dauern.

— Breslau, 13. Sept. Wie die „Schlesische Zeitung“ meldet,
ist der Privatdozent Dr. Fischer aus Berlin zum Direktor der hiesi-
gen chirurgischen und augenärztlichen Klinik, an Stelle des verstorbenen
Geh. Raths Mittelborg, ernannt worden.

— Mailand, 10. Sept. (Sch. M.) Die Anfertigung schwa-
rzer Hemden wird als positive Thatsache gemeldet; dieselben tragen
die Namenszeichen V. M. Bei der Vermengung ganz entgegengelegter
Parteien zur Erreichung einer und derselben Auflösung und Zertrüm-
merung und ebenso mit ganz entgegengelegten Aufbauplänen könnten
die Buchstaben bei den Einen Viva Maria, bei den Andern Ven-
detta Mentana oder Viva Mazzini heißen.

— Eine am Donnerstag im französischen Unterrichtsministerium
eingetroffene Depesche aus Pointe de Galle meldet, daß die nach
der Halbinsel Malacca gegangenen französischen Astronomen die
Central-Sonnenfinsterniß vom 18. August vollkom-
men beobachten konnten.

— Marseille, 14. Sept. Gestern wurde in St. Remy der
erste Tag des Festes der Union der catalonischen und proven-
calischen Dichter gefeiert. Die Associirten und die Journalisten
von Paris und den Departementen, die gekommen waren, um dem
Feste beizuwohnen, wurden von den Behörden feierlich empfangen.
Man bemerkte eine Inschrift, welche die Worte für die Verbrüderung
der Völker trug. Es wurden begeisterte Reden gehalten. Alle erklär-
ten, es gebe keine Pyrenäen mehr und proklamirten die Unabhängig-
keit der Nationen, aber ein heiliges Bündniß Frankreichs und Span-
niens zum Zweck des Friedens und der Freiheit.

— Krankheit der Citronen in Sizilien. Der Minister
der Agrikultur, der Jubadrie und des Handels hat in Messina eine
Kommission ernannt, mit dem Auftrag eine Krankheit zu untersuchen,
welche seit einiger Zeit die Citronenbäume in verschiedenen Theilen der
Insel heimlich. Der berühmte Professor der Botanik, Filippo Pa-
latura, Direktor des botanischen Gartens zu Florenz, ist Mitglied dieser
Kommission.

— Brüssel, 13. Sept. Heute fand die Schlußsitzung des inter-
nationalen Arbeiterkongresses statt. Präsident Dupont von Lon-
don hielt eine Ansprache an die deutschen Zweigvereine: Wir müssen
einen Krieg zwischen Frankreich und Deutschland als einen Bürgerkrieg
betrachten, aus dem nur Auslands Nutzen ziehen würde. In dem ich
den internationalen Arbeiterkongress schließe, fordere ich die Arbeiter
auf, sich gegen den Krieg auszusprechen, und ihm alle Widerstands-
mittel entgegenzusetzen, ihre Mitwirkung zu privilegirtem Menschen-
mord zu verweigern, eine Propaganda zu diesem Zweck zu organisiren,
und die Unglücksfälle, die man zum Kriegsdienst zwingt, über den
Mißbrauch ihrer Kraft aufzuklären. Die Delegirten versammelten sich
hierauf zu einer administrativen Sitzung. Man nahm folgende Re-
solutions an: Der Kongress empfiehlt den Arbeitern, sämmtlich die Ar-
beit einzustellen, im Fall ein Krieg ausbräche. Der Kongress rechnet
auf die Solidarität der Arbeiter aller Länder für diesen Schritt der
Völker gegen den Krieg.

— Karlsruhe, 11. Sept. (Großh. Verwaltungs-Gerichts-
hof.) In der heutigen öffentlichen Sitzung kamen drei Rekursfälle
zur Verhandlung, nachdem ein vierter, in Sachen des Verwaltungs-
raths der vereinigten städtischen Stiftungen zu Kon-
stanz gegen Joh. Nep. Mopper, dessen Wiederberufung in die po-
lizeiliche Verwaltungssanktion betreffend, durch
den Bericht des Letzteren auf den Rekurs gegen das wider ihn er-
gangene Erkenntniß des Bezirksraths Konstanz weggefallen war.

In dem ersten Fall, die Festsetzung des Staatsbeitrags
zum Lehrergehalte in Unterrichtsangelegenheiten, handelte
es sich darum, ob gewisse Ausgaben, welche aus der Gemeindefasse zur
Beförderung der Auswanderung eines im Zuchthaus befindlichen armen
Gemeindeglieders nach Amerika, sowie zur Ermöglichung der Ver-
heirathung zweier vermögenslosen, bereits mit mehreren unehelichen
Kindern gesegneten Frauenpersonen in auswärtige Gemeinden gemacht
worden waren, im Sinne des § 24 des Volksschulgesetzes vom 28. Aug.
1835 als nothwendige, b. h. als zu nothwendigen
Zwecken gemachte Ausgaben oder als bloße Freigebigkeits-
handlungen zu betrachten seien. Der Gerichtshof sprach sich in
Uebereinstimmung mit dem bezirksrätlichen Erkenntniß für das
Erstere aus, da die fraglichen Ausgaben, wenn auch nicht recht-
lich geboten, doch durch die administrative Aufgabe der
Gemeinde vollkommen gerechtfertigt seien, da durch
dieselben nicht nur hilfsbedürftige Gemeindeglieder in zweckmäßiger
Weise unterstützt, sondern auch die Gemeinde selbst vor möglichem künf-
tigen Schicksal demahrt werden sollte.

Die beiden andern Fälle, in welchen es sich um die Berechtigung
zum Bezug des Bürgermeisters handelte, bietet kein allgemeines Inter-
esse dar.

— Waiblingen, 13. Sept. Der Bau unserer Kirche hat nun mit dem am
30. v. M. stattgehabten feierlichen Einweihung durch den hochwürdig-
sten Hrn. Weihbischof Dr. Lothar Kibel von Freiburg seinen Abschluß
gefunden. Die Beschaffung eines geeigneten Bauplatzes war mit vielen
Kosten und Schwierigkeiten verbunden, welche durch einen aus hiesigen
Kapellenfond bestrittenen und von der höchsten Kirchenbehörde und
schließlich von Sr. Königl. Hoh. dem Großherzog gnädigst bewil-
ligten namhaften Beitrag besichtigt wurden.

Hr. Dekan Nüßle — jetzt in Hantenbach — und damals unser
Seelsorger — gab den ersten Anstoß zum Kirchenbau; ihm ist auch
die Wahl des Baumeisters, mithin dies zu verdanken, daß wir uns
nun eines herrlichen Tempels zu erfreuen haben. Der Plan, wonach
die Kirche im gotischen Styl ausgeführt wurde, ist von Großh. Bau-
inspektor Hrn. Dersfeld zu Baden; die Bauausführung leitete Hr.
G. Bär von Konstanz. Wir haben dankbar anzuerkennen, daß bei
unserem Kirchenbau ausgezeichnete Kräfte harmonisch zum Gelingen
wirkten. Der Unternehmer der Maurer- und Steinbauerarbeiten war
Hr. G. Fischer von Nidern, und die Unternehmer der Zimmerarbeiten
die H. Pfl. Brettel von hier und Himmel von Zimmern. Die
sehr gelungenen Gasmalereien sind von Hrn. Veiter in Heidelberg.
Die schönen Altäre, sowie die von den H. Grafen v. Helmstatt ge-
stiftete Kanzel lieferte Hr. Bildhauer Marmon in Sigmaringen. Die
Thurmuhre, welche sich bisher vollkommen bewährt hat, wurde von
Hrn. Uhrmacher Bachmann in Rastatt aufgestellt. Die Orgel, deren
Kauf sehr schön im gotischen, d. h. also im Baustyl der Kirche
gehalten ist, wurde von Orgelbauer Waier in Hainstadt erbaut. Die

Schlosserarbeiten fertigte Hr. Peter Krauß, die Schreinerarbeiten Hr.
Peter Heng aus Redargemünd; die Maler- und Anstreicherarbeiten
Hr. Oswald und Bäder von Ruffloch und die Stuckaturarbeiten Hr.
Lücher Haus von Redarbischofsheim. Bei der thätigen Bauleitung,
die jedem einzelnen Uebernehmer sehr zu gut kam, leistete Jeder das
Seinige mit Eifer und freudigem Muth, und hierin wohl liegt auch der
Grund, daß wir auch nicht einen Unglücksfall bei diesem großen
Bau zu beklagen haben.

Mit dieser Kundgebung sprechen wir allen betreffenden Staats- und
Kirchenbehörden, die alle auf das rücksichtsvollste und wohlwollendste
und in jeder Weise unsern Unternehmern unterstützten, dem uns uner-
gesslichen Hrn. Dekan Nüßle, dem Großh. Bauinspektor Hrn. Ders-
feld und Hrn. Bauführer G. Bär — und endlich auch den Bau-
unternehmern, kurz allen Jenen hiemit öffentlich unsern Dank
aus, welche zum Bau unserer Kirche in irgend welcher Weise beigetra-
gen haben.

Waiblingen, den 5. Sept. 1868. Namens der Stiftungskom-
mission: Gumbel, Pfarrer. Der Gemeinderath: Böcker,
Kribel, Eberlein, A. Epp, Werner, Hofherr.

— w. Mannheim, 14. Sept. (Kurzbericht der Mannheimer
Börse.) Weizen, eff. hies. Gegend, 200 Zollpfd. 12 fl. 50 G., 13 fl.
— P., ungarischer 13 fl. G., 13 fl. 15 P. — Roggen, eff. 10 fl.
10 G., 10 fl. 20 P. — Gerste, eff. hies. Gegend 10 fl. — G., 10 fl.
20 P., ungarische — fl. — G., — fl. — P., württembergische 10 fl.
15 G., 10 fl. 30 P., Pfälzer prima 10 fl. 24 G., 10 fl. 30 P.
— Hafer, eff. 100 Zollpfd. 4 fl. 30 G., — fl. — P. — Kernen,
eff. 200 Zollpfd. — fl. — G., — fl. — P. — Delfamen, deutschger-
Kostreps — fl. — G., 16 fl. 15 P., ungarischer — fl. — G., 16
fl. 15 P. — Bohnen — fl. — G., — fl. — P. — Linfen — fl.
— G., — fl. — P. — Erbsen — fl. — G., — fl. — P. —
Wicken — fl. — G., — fl. — P. — Kleefamen, deutscher I. 29 fl.
— G., 30 fl. — kr. P., II. — fl. — G., 27 fl. — P., Luzerner
— fl. — P., — fl. P. — Sparfette — fl. — G., — fl. — P. —
Del: (mit Faß) 100 Zollpfd. Leinöl, eff. Inland, in Partien — fl.
— G., 21 fl. 15 P., faßweise — fl. — G., 21 fl. 30 P. — Rüböl,
effektiv Inland, faßweise — fl. — G., 19 fl. 15 P., in Partien
— fl. — G., 19 fl. — P. — Mehl 100 Zollpfd.: Weizenmehl, Nr. 0
— fl. — G., 12 fl. — P., Nr. 1 — fl. — G., 11 fl. — P., Nr.
2 — fl. — G., 10 fl. — P., Nr. 3 — fl. — G., 7 fl. 45 P., Nr. 4
— fl. — G., 6 fl. 30 P., norddeutsches im Verhältnis billiger. —
Roggenmehl, Nr. 0—1, Stettiner — fl. — G., — fl. — P. —
Braunwein, eff. (50% n. L.) transit (150 Litres) — fl. — G.,
24 fl. — P. — Spirit, 90%, transit — fl. — G., — fl. — P. —
Petroleum, in Partien verzollt, nach Qualität — fl. — G., 13 fl. 15 P.
Weizen und Roggen behauptet, Gerste stille, Hafer sehr. Leinöl,
Rüböl und Petroleum still.

Nächsten Donnerstag, des israel. Feiertags wegen, keine Börse.

— Bremen, 12. Sept. Das Post-Dampfschiff des Norddeutschen
Lloyd „Union“, Kapitän H. J. v. Santen, hat heute die letzte
diesjährige Reise nach Neu-York via Southampton angetreten. Das-
selbe nahm außer der Post 725 Passagiere und 620 Tons Ladung an
Bord. Von den Passagieren reisen: 31 Erwachsene, 4 Kinder, 1 Säug-
ling in erster Kajüte, oberer Salon, 99 Erwachsene, 17 Kinder,
6 Säuglinge im untern Salon, 445 Erwachsene, 104 Kinder, 18
Säuglinge im Zwischendeck.

— Hamburg, 11. Sept. Das Hamburg-Neu-Yorker Post-Dampfschiff
„Allemannia“, Kapit. Bardua, welches am 26. Aug. von hier
und am 28. Aug. von Southampton abgegangen, ist am 9. d. M.,
11 Uhr Abends, wohlbehalten in Neu-York angekommen.

— Hamburg, 12. Sept. Das Hamburg-Neu-Yorker Post-Dampfschiff
„Hammonia“, Kapit. Meier, am 1. Sept. von Neu-York
abgegangen, ist nach einer sehr schnellen Reise von 9 Tagen 18 Stun-
den am 11. d. M. 8 Uhr Abends in Cowes angekommen, und
hat, nachdem es daselbst die Verein-Staaten-Post, sowie die für
Southampton und Havre bestimmten Passagiere gelandet, um
10 Uhr die Reise nach Hamburg fortgesetzt.
Dasselbe überbringt 141 Passagiere, 64 Briefsäcke, 1200 Tons La-
dung, 237,264 Dollars Contanten.

Herbstbericht. *)
Zell bei Offenburg. Herbstansang den 13. September mit dem
rothen Gewäch. Allgemeiner Herbst Mittwoch den 16. Septem-
ber. Qualität gleich 65, Quantität mittel.

*) Wir ersuchen sämmtliche weinproduzierende Gemeinden des Landes
des gefällige Notizen über den Ausfall des Herbstes.
Die Redaktion.

— St. Petersburg, 14. Sept. Bei der heute dahier vorgenom-
menen Ziehung der russischen Prämienanleihe von 1866 fielen:
200,000 R. auf Serie 187 Nr. 28; 75,000 R. auf Serie 15,403
Nr. 7; 40,000 R. auf Serie 6335 Nr. 36; 25,000 R. auf Serie
2648 Nr. 23; 10,000 R. auf Serie 9721 Nr. 42, Serie 14,452
Nr. 16 und Serie 6135 Nr. 14; 8000 R. auf Serie 8561 Nr. 1,
Serie 14,999 Nr. 47, Serie 2143 Nr. 49, Serie 18,753 Nr. 14 und
Serie 5842 Nr. 18; 5000 R. auf Serie 2728 Nr. 8, Serie 533
Nr. 11, Serie 12,815 Nr. 23, Serie 11,935 Nr. 7, Serie 12,883
Nr. 46, Serie 12,597 Nr. 20, Serie 12,550 Nr. 49, und Serie
12,286 Nr. 36.

— Frankfurt, 15. Sept., 1 Uhr 28 Min. Nachm. Oesterr. Kredit-
aktien 215/4, Staatsbahn-Aktien 259/4, National —, Steuer-
freie —, 1866r Loose 73/16, Oesterr. Valuta —, 4proz. bad. Loose —,
Amerikaner 75 1/16, Gold —.

Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

	Barometer.	Ther- mo- meter.	Wind.	Himmel.	Witterung.
12. Sept.					
Morgens 7 Uhr	27° 8,70 ^{mm}	+12,0	N.W.	sch. bew.	heiter, Thau, kühl
Mittags 2 "	" 7,86 ^{mm}	+20,5	"	"	" warm
Nachts 9 "	" 8,02 ^{mm}	+12,5	"	"	" kühl
13. Sept.					
Morgens 7 Uhr	27° 8,87 ^{mm}	+10,5	N.	stark bew.	Sonnenbl., kühl
Mittags 2 "	" 8,80 ^{mm}	+16,5	N.O.	sch. bew.	Sonnenst., mild
Nachts 9 "	" 8,63 ^{mm}	+11,5	"	"	" Sternhell, kühl

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Dem. Kroenlein.

Die Herren G. Müller & Conf. in Karlsruhe und in Baden-Baden

3.n.47. sind von uns beauftragt, von unseren hypothekarisch gesicherten 5% Pfandbriefen, deren Verzinsung in effektivem Silber ohne Abzug stattfindet, und welche durch Verlosungen am 1. Februar und 1. August jeden Jahres al pari heimbezahlt werden, zum Cours von 90 % zu verkaufen.

Wien, im Februar 1868. Kaiser. Königl. Privil. allgemeine österreichische Boden-Credit-Anstalt.

Die Renten- u. Lebensversicherungsanstalt zu Darmstadt

übernimmt: 1) die Versicherung steigender Renten gegen beliebige Kapitaleinlagen. 2) Lebensversicherungen in Beträgen von 100 bis 10,000 fl. auf ein einzelnes Leben gegen feste, zu keiner Nachzahlung verpflichtende Versicherungsbeiträge.

Erziehungsanstalt mit Unterricht in allen Fächern. Die Zöglinge erlernen gründlich französisch und englisch und sprechen darin so geläufig, wie in ihrer Muttersprache.

Peru-Guano, sowie patent. aufgeschlossenem Peru-Guano (Superphosphat) von Ohlendorf & Cie.

unter Kontrolle mehrerer landw. Vereine — mit dem Bemerkn, daß die besten Zeugnisse für die Hand stehen, mit welchen wir zur Einföhrungsbereitwilligkeit dienen.

Technicum Mittweida

bei Chemnitz, Königr. Sachsen, — Director Ing. C. Weitzel. Einzige höhere technische Privat-Lehranstalt Deutschlands für theoretische und practische Ausbildung im Maschinen- und Ingenieurfach.

Conservatorium für Musik in Stuttgart.

3.p.464. Mit dem Anfang des Wintersemesters, den 19. October d. J., können in diese unter dem Protektorat Seiner Majestät des Königs von Württemberg stehende, und aus Staatsmitteln subventionirte Anstalt, welche für vollständige Ausbildung sowohl von Künstlern, als auch insbesondere von Lehrern und Lehrerinnen bestimmt ist, neue Schüler und Schülerinnen eintreten.

Patent-Röhrendampfkessel,

System Désiré Dupuis. Interessenten belieben sich zu wenden an die Kühnle'sche Maschinenfabrik in Frankenthal.

Philipp Seckmann

ist nicht mehr befugt, Versicherungs-Anträge für uns aufzunehmen. Karlsruhe, 10. September 1868. Lubberger & Delenheinz.

Ein Buchbindergehilfe

sucht sofortigen Eintritt in ein Geschäft. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

3.p.462. In J. Heuberger's Verlag in Bern erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in Karlsruhe durch die G. Braun'sche Hofbuchhandlung:

Rath zur That für Dienstboten und auch für Herrschaften.

8. Eleg. brosch. Preis 24 Kr. Wer kennt nicht die Dienstbotennoth und Dienstbotenklage in unseren Tagen? Diese Schrift gibt Rath und verbietet es, Dienstboten und Herrschaften aufs wärmste zur Beherzigung empfohlen zu werden.

Erledigte Güterausseher-Stelle.

Die Stelle eines Güteraussehers für die Domänenverwaltungsbezirke Konstanz, Meersburg und Radolfzell ist erledigt und soll sogleich wieder besetzt werden.

Bekanntmachung.

Bei der dem Tilgungsplane gemäß heute vor Notar und Zeugen stattgehabten dritten Ziehung des städtischen Anlehens vom Jahr 1866 (Reg. Bl. 1866, Nr. 43) sind folgende Partial-Obigationen gezogen worden:

Leopoldshafen. Ruhrkohlen.

3.p.473. In den nächsten Tagen treffen 2 Schiffsladungen mit 1m Ruhrer Feinsrot und Schmelzkohlen für mich hier ein, die ich zu billigem Preis empfehle.

Wäfferverkauf.

Einige Hundert Eim gute weingrüne Wäffer sind billig zu verkaufen. Näheres zu erfahren in Bruchsal bei Ferdinand Röhler.

Weinfäffer- und Faßdauben-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft 3 St. Fuhr-Bierlinge de 434, 442 und 300 Maß, 6 weingrüne in Eichen gebundene Faßdauben, 230, 314, 396, 450, 500, 695 Maßgehalt, sowie eine Partie Faßdauben und Bodenholz in verschiedener Größe.

Staatspapiere.

Table with columns for Staatspapiere and Anlehens-Vosk. Lists various bonds and interest rates.

Diverse Aktien, Eisenbahn-Aktien und Prioritäten.

Table with columns for Diverse Aktien, Eisenbahn-Aktien and Prioritäten. Lists various stocks and interest rates.

Casthof-Versteigerung.

3.o.112. Freiburg. Aus der Verlassenschaft des Wildmannwirts Otto Baum

hier dabier wird der Erbtheilung wegen Donnerstag den 1. Oktober d. J. Vormittags 9 Uhr

in dem Rathhause dabier öffentlich versteigert: 1) Der Casthof zum 'Wilden Mann' Haus-Nr. 30 in der Salzstraße dabier, bestehend in einer dreiflügeligen, von Stein erbauten Bebauung, dreiflügeligen Seitenbau, dreiflügeligen Hinterhaus, neben dem Regierunngsgebäude, Theaterplatz und Grünwälderstraße, mit der Realnützlichkeitsgerechtigkeit zum 'Wilden Mann'; ferner eine K. K. M. mit Stallung, von Stein erbaut, Nr. 28 in der Grünwälderstraße, zusammen tar. zu 38,000 fl.

Hierbei wird bemerkt, daß der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn auf das Magazin der Anschlag von 9000 fl. oder mehr, und auf das Gasthaus sammt Zubehör die Summe von 40,000 fl. oder mehr erlöset wird.

Verkauf.

3.o.159. Gerlachheim. (Erbsverlassung) Johann Adam und Johannes Müllers, beide vom Bildband, z. Zt. unbekannt wo auf der Wambersheim, werden zu den Heilungsverhandlungen auf Ansuchen ihrer Mutter, der Andreas Schin's Ehefrau, Margaretha, geb. Jahn, von Bildband, auf Dienstag den 22. September l. J., Morgens 10 Uhr,

Verkauf.

3.o.144. Nr. 6242. Waldkirch. (Auktion) Martin Strohaber, lediger Wirt von Reichenheim, Königl. württ. Oberamt Reichenburg, 22 Jahre alt, ist ausgedient, Anfangs z. Zt. einen Betrag und einen Diebstahl zum Nachtheil des Karl Wangler dabier durch Aneignung zweier Hender, im Werth von 3 fl., verübt zu haben.

Verkauf.

3.o.157. Breisach. (Aktuarstelle) Es Großh. Amtsgericht dabier ist eine Stelle mit einem gewandten Aktuar auf 12. längstens 31. Dezember d. J. zu besetzen. Jahresgehalt 500 fl. Bewerbungen innerhalb 14 Tagen. Breisach, den 12. September 1868. Großh. bad. Amtsgericht. W. v. S.